

Homöopathen gegen Impfung bei der Blauzungenkrankheit

Klartext zur Behandlung der Blauzungenkrankheit aus der Perspektive der Naturheilkunde sprachen drei Referenten an der von Bauern organisierten Informationsveranstaltung am Mittwochabend in Weesen.

Von Renate Ammann

Weesen. – «Die Pharmaindustrie ist keine Verbündete der Ärzteschaft, sie will mit ihren Produkten Profit machen», erklärte die Tierhomöopathin Denise Bürgmann aus Landquart einleitend gegenüber den rund 50 anwesenden Interessierten in der Speerhalle in Weesen.

Störende Impfkation

Bereits bei dieser Aussage war deutlich spürbar, dass Bürgmann als absolute Verfechterin der Naturheilkunde kein gutes Haar an pharmazeutischen Produkten liess. Sie bezog ihre Haltung auf die Behandlung der Blauzungenkrankheit (BZK). «Es braucht sehr viel Mut, sich dagegen zu wehren und nicht zu impfen», weiss sie aus der langjährigen Erfahrung.

Hätte man im vergangenen Jahr von der Impfkation abgesehen, dann wüsste man heute wesentlich genauer Bescheid, wie sich die Krankheit entwickelt hätte. Ziemlich widersprüchlich erscheine es ihr, dass ein Tierarzt gemäss Vorschrift nur gesunde Tiere impfen dürfe. «Mit einer Impfung wird eine künstliche Krankheit bei allen gesunden Tieren gesetzt, sie besteht lebenslänglich und wird sogar an die Nachkommen weitergegeben», so Bürgmann.

Die Homöopathin plädierte für



Experten in Sachen Naturheilkunde: Margrit Meierhofer, Denise Bürgmann und Ernst Frischknecht (von links) nehmen zur Blauzungenkrankheit Stellung. Bild Renate Ammann

gentechnisches und dem Verdauungssystem angepasstes Futter als Basis für ein gesundes Immunsystem. «Vor allem aber sollte jeder Bauer seine Tiere genau beobachten.» Mit homöopathischen Mitteln könne er das Immunsystem präventiv unterstützen. «Allerdings dürfte das bei der BZK nur selten notwendig sein, da sie zu wenig seuchenhaft ist», so Bürgmann.

«Der Keim ist nichts, das Milieu ist alles», zitierte alsdann die Homöopathin Margrit Meierhofer später den

französischen Mediziner Claude Bernard. Dementgegen seien Louis Pasteur und Robert Koch der Meinung gewesen, dass jede Krankheit von einem Erreger ausgehe. «Kannnte man diesen, musste nur noch ein bestimmtes Medikament entwickelt werden und die Krankheit war besiegt.»

Aus Fehlern lernen

Ein Trugschluss, wie die vielen, oft erst nach Jahrzehnten veröffentlichten Studien über Todesfälle unter Beweis stellten, bemerkte die Referentin. Der

Begriff Antibiotika zeige es besonders deutlich auf. «Anti heisst gegen und bios ist das Leben, demzufolge bedeutet es 'gegen etwas Lebendes'.»

Ausführlich beleuchtete auch Landwirt Ernst Frischknecht die Thematik. Unter anderem bezeichnete er Gentechnik als noch grösseren Flop als Antibiotika. Sein Fazit: «Probleme werden nicht von oben und der Pharmaindustrie gelöst, sondern von bodenständigen Menschen, die bereit sind, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.»

Die Landi-Fusion ist abgeschlossen

Seit 1. März arbeiten die beiden Landi-Läden von Schänis und Kaltbrunn unter dem Namen Landi Linth Genossenschaft zusammen.

Schänis/Kaltbrunn. – Die Vereinigung wird mit der Eröffnung des umgestalteten Kaltbrunner Ladens abgeschlossen. 140 Schänner und 150 Kaltbrunner und Riedner Landi-Mitglieder mussten angefragt werden, bevor der Deal perfekt war. Über ein Jahr dauerte die Organisation. Nun endet der Übergangsprozess von den zwei eigenständigen Organisationen hin zur Landi Linth Genossenschaft.

Wie die Wiedereröffnung der Filiale in Kaltbrunn nach vier Wochen Umbauzeit zeigt, waren die Bedenken einzelner Mitglieder, der Laden in Kaltbrunn werde im Zuge der Fusion ersatzlos gestrichen, unbegründet. «Es lag uns viel daran, beide Läden beizubehalten», sagt Köbi Büchler, vormals Präsident der Landi Schänis und jetzt auch der neuen Landi Linth. So könnten die drei Teilzeitstellen und die Vollstelle in Kaltbrunn erhalten bleiben.

Eröffnung am Samstag

Morgen Samstag wird der sanft renovierte Laden in Kaltbrunn wiedereröffnet. Das Sortiment ist dem täglichen Bedarf angepasst und konzentriert sich auf die Bereiche Haus und Garten. «Landwirtschaftliche Angebote vom Futterheu bis zum Kalberstrick findet man in Schänis», erklärt Büchler.

Der bisherige Geschäftsführer von Schänis, Toni Zahner, der diesen Job schon seit 1977 macht, wird neu für die operative Führung beider Standorte verantwortlich sein. (tin)

Frühlingsexkursion in Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona. – Am Samstagmorgen, 18. April, führt der Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil-Jona eine Frühlingsexkursion durch. Die Teilnehmer erleben auf dem Spaziergang das vielfältige Vogelstimmenkonzert und erfahren, welche Arten sich hinter den einzelnen Gesängen verbergen. Auch sonst gibt es viel zu entdecken, denn das Blätterdach hat sich noch nicht ganz entfaltet. Der Waldboden ist übersät mit Frühblüher, die die Jahreszeit nutzen und das reichlich vorhandene Sonnenlicht auskosten. Der Spaziergang dauert rund drei Stunden und wird geleitet von Christine Hunziker. (pd)

Informationen: Tel. 055 210 04 08; Treffpunkt: Parkplatz Vitaparcours Jona; Zeit: von 6 bis ca. 9 Uhr.

Wie gehe ich mit Digitalkameras um?

Uznach. – Beim Kauf einer Digitalkamera hat man die Qual der Wahl. Um diese zu erleichtern, bietet Pro Senectute Uznach am Montag, 20. April, eine Orientierungshilfe in der Fülle der vielen Modelle und deren technischen Möglichkeiten an. Tipps und Tricks rund um das Fotografieren und den Umgang mit der Digitalkamera können Interessierte in einem weiteren dreiteiligen Kurs lernen. Start in die Welt von Blitz, Zoom und Panoramafotos ist am Montag, 27. April. Auskunft und Anmeldung: Pro Senectute Uznach, 055 285 92 40 (vormittags). (pd)

IN KÜRZE

Kinderwagen gestohlen. Unbekannte haben am Donnerstag in Gossau einen vor einem Baby-Center ausgestellten Kinderwagen im Wert von über 1000 Franken gestohlen, wie die Polizei mitteilte. (so)

Neue Erkenntnisse zu Centum Prata

Die Volkshochschule Rapperswil-Jona lädt am Dienstag, 21. April, um 20 Uhr zu einem Vortrag über die Ausgrabungen der Römersiedlung in Kempraten ein. Der Anlass findet in der Hochschule Rapperswil statt.

Rapperswil-Jona. – Die Ausgrabungen in Kempraten in den Jahren 2005 bis 2008 haben zahlreiche neue Erkenntnisse zur grössten Römersiedlung im Kanton St. Gallen ergeben. Im Vortrag werden die Grabungsergebnisse des Sommers 2008 in der Fluh und an der Zürcherstrasse vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Vorstellung der fünf neu entdeckten Töpferöfen. Öfen und mehrere Zentner Produkti-

onsabfall lassen ein genaues Bild des Töpferhandwerks in Kempraten nachzeichnen. Gleichzeitig wird im Stadtmuseum Rapperswil eine Ausstellung zu den römischen Töpfern in Kempraten gezeigt, mit einem römischen Töpferofen, Produkten der einheimischen Töpferei und wertvollen Importgefässen.

Ausstellung im Stadtmuseum

Regula Ackermann ist Leiterin des Auswertungsprojekts Römisches Kempraten. Pirmin Koch war Leiter der Ausgrabung 2008 in der Fluh. Martin Peter Schindler ist Leiter der Kantonsarchäologie St. Gallen. Vom 15. April bis 15. Mai wird die Ausstellung «Kempraten zur Zeit der römischen Kleinstadt Centum Prata» im Stadtmuseum gezeigt. (pd)



Neue Entdeckung: Die Ausgrabung fördert einen Töpferofen zutage.

Die Deutschen La Papa verde beehren das ZAK in Jona

Liebhaber des südlichen Flairs dürfen sich freuen: La Papa Verde aus Deutschland lassen im ZAK in Jona am Samstag, 18. April, tropische Stimmung aufkommen.

Rapperswil-Jona. – Die Geschichte der grünen Kartoffel begann im Jahr 2002 in der Weltstadt Köln am Rhein. In zwei arbeitsreichen Jahren entwickelte die Band in vielen erfolgreichen Live-Konzerten ihren individuellen Stil und baute eine immer weiter wachsende Fangemeinde auf.

La Papa Verde verbinden einen energiegeladenen Latin-Mix mit kritischen und politischen Inhalten. In der folgenden Zeit reifte der Sound von La Papa Verde auf vielen Konzerten und Festivals zu der unverwechselbaren Melange aus Cumbia, Reggae,

Rock und Afrobeat heran. Im Jahr 2008 wurde das zweite Album «Ich Verstehen Nicht Kann» veröffentlicht und mit einer Deutschland-Tour und Konzerten in Spanien, Frankreich und Österreich präsentiert.

Atemlose Menge

Caramelo Criminal, bestehend aus den Brüdern El Criminal und Don Caramelo aus Deutschland, bietet ausgezeichneten Reggae und Dancehall-Musik gesungen auf Spanisch, Deutsch und Englisch.

Ob A-cappella-Scratches, Akustik-Gitarre, Tunes oder Beat-Box, die Brüder wissen die Atemlose Menge zu begeistern. (pd)

Türöffnung 21 Uhr, Beginn 22 Uhr, www.myspace.com/lapapaverde, www.raggabund.de, www.zak-jona.ch. Vorverkauf: www.starticket.ch



Unverwechselbar: La Papa Verde spielen Cumbia, Reggae, Rock und Afrobeat.